

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten
Band: 108 (2001)
Heft: 2

Artikel: Biowool : eine kinderfreundliche Wolle für Strickkleidung
Autor: Seidl, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biowool – eine kinderfreundliche Wolle für Strickkleidung

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Produktivität und Umweltschutz zu steigern, sind nach Ansicht des französischen Unternehmens Biotex [1] zwei Ziele, die sich voll miteinander vereinbaren lassen. Um diese Aussage zu belegen, hat der Hersteller von Textilfasern und -farbstoffen sowie Entwickler von ökologischen Verfahren zur Textilverarbeitung, Biowool auf den Markt gebracht.

Bei Biowool handelt es sich um eine Wolle, die speziell für Kinder vorgesehen ist. Exklusive genotoxische Versuche garantieren, dass diese Wolle keine allergischen Eigenschaften hat. Sie wird nach einer ökologischen Produktionsmethode mit der Bezeichnung Biotex produziert. Diese Methode trägt dazu bei, der jungen Generation nicht nur eine sauberere Wolle zu geben, sondern auch eine sauberere Umwelt zu hinterlassen. Biowool bringt in den Augen der Kinder das Schäfchen zum Leben, von dem der Kleine Prinz, aus dem gleichnamigen Roman von Saint Exupéry, träumte.

Fein wie Merino-Wolle

Die Wolle Biowool hat eine aussergewöhnliche Qualität und kostet nicht mehr als reine Wolle nach herkömmlichem Standard. Die Faser ist leicht und voluminös. Sie eignet sich für starke Temperaturänderungen, regelt sehr gut den Wärmehaushalt, ist so fein wie Merino-Wolle und hat eine sehr hohe Festigkeit. Mit Biowool hergestellte Kleidungsstücke haben daher eine längere Haltbarkeit als solche aus konventionell gefertigter Wolle.

Biotex, der Hersteller von Biowool, war zunächst Wollfabrikant. In den 90er-Jahren begann das Unternehmen, Fäden aus wiederaufbereiteter Wolle, und später aus organischer Wolle, herzustellen. Im Jahr 1993 führten mehrere internationale Hersteller von umweltverträglicher Kleidung die Biotex-Erzeugnisse in ihren Strickwarenkollektionen ein. Dieser Erfolg veranlasste Biotex, neue Techniken zu entwickeln, um den Wettbewerb auf dem Fasermarkt aufnehmen zu können.

Humanökologisch – Umweltfreundlich

Eric Sompayrac, der Leiter des Unternehmens, wollte zeigen, dass ein ökologisch ausgerichtetes Unternehmen nicht nur humane Werte erfüllt, sondern auch wettbewerbsfähig ist. Seine Methode bestand darin, sämtliche Schritte der Wollfertigung zu kontrollieren. Dazu unterzeichnete er mit bestimmten Landwirten und Tierzüchtern Lieferverträge. Die Biowool-Rohfasern werden bei Züchtern aus der südfranzösischen Region Provence ausgewählt, deren Zuchtmethoden bis ins 13. Jahrhundert zurück-

reichen. Die Tiere grasen auf vollkommen natürlichen, von chemischem Dünger oder Pestiziden freigehaltenen Weiden (Abb. 1) in der Region Alpes de Provence, die Gegend, die als europäisches Naturreservat eingestuft ist. Vliese werden nur dann verarbeitet, wenn sie den strengen Kriterien von Biowool entsprechen.

Da die Biowool-Wolle aus ein und demselben Gebiet stammt, und daher sehr homogene Eigenschaften hat, ist gewährleistet, dass auch die Produkteigenschaften von Lot zu Lot sehr gleichmässig sind. Das von Biotex verwendete Waschverfahren beruht auf Wasser und Seife, während die Wollindustrie bei der Karbonisation meist mit Chlor, Schwefelsäure und hohen Temperaturen arbeitet. Ausserdem werden die beim Waschen entstehenden Reststoffe zu organischen Düngemitteln verarbeitet.

Graftex – das Färbeverfahren für Biowool

Zum Färben hat Biowool ein spezielles Verfahren namens Graftex entwickelt, bei dem die Farbmoleküle in der Faser verankert werden. Mit diesem Verfahren kann bei einer Höchsttemperatur von 80 °C gearbeitet werden. Bisher wurde im Temperaturbereich von 98 bis 110 °C gearbeitet. Ausserdem benötigt das Graftex-Verfahren weniger Prozesszeit. Dadurch ergeben sich Einsparungen hinsichtlich der Durchlaufzeit und des Energieverbrauches – gleichzeitig bleiben die ursprünglichen Eigenschaften der Fasern erhalten. Da die Farbstoffmenge, nach Angaben der Firma, zu 100 % von der Faser absorbiert wird – bei herkömmlichen Verfahren sind es nur 75 % – und keine zusätzlichen Chemikalien verwendet werden, entstehen beim Färben keine, die Umwelt belastende Abfälle. Das Graftex-Verfahren ermöglicht es schliesslich, dass die Farbe in die Faser eindringen kann und die Stabilität der Farben verstärkt wird.

Für das Graftex-Verfahren sucht Biotex noch Lizenznehmer.

Information

BIOTEX

Tel. +33 (0) 5 63 72 28 75
Fax +33 (0) 5 63 72 29 00

Literatur

[1] Sompayrac, E.: BIOTEX
D079/03/01.01, 2001



Abb. 1: Die Quelle für Biowool – grasende Schafe in geschützten Weiden